

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 34 (1908)
Heft: 22

Artikel: Meine Dissertation; Frühjahr 1908, St. Gallen. D'Laugebrezel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-441471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basler Hochdeutsch.

Den Gaulauk man im Sommer hört,
Wenn man vom Wald nach Hause kehrt.
Die Kinder muß man ewig mahnen,
Man kommt mit ihnen niemals anen.
Das Unglück kommt meist unverhofft:
Die Kaffelanne rindet oft.

Das Ummengumpen von den Kindern
Kann man halt leider nicht verhindern.
Heerdepel, die gebreglet sind,
Die lieben alle, Mann, Weib, Kind.
Wird eine Nase veienlett,
So ist sie nicht besonders nett.
Ost ist es feucht bei alten Muren,
Da geht man lieber äner duren.
Wenn Einer ins Mausum geht,
Gim schiergar der Verstand stillsteht.
Wer lustig ist, lacht nach den Noten,
Das Kittern ist noch nicht verboten.
Im Hof die kleinen Pelpelain
Die Kinderherzen sehr erfreun'.
Der Glaufker ist oft unanmütig,
Wenn man ihn hat, macht er eim wüttig.

Der Zeitsig ist der schönste Tag,
Wo man Verlobung halten mag.
Es hat der Welt nicht viel genutzt,
Wer sein Vermögen durenbüst.
Das Wachs wird in den Händen weicher,
Nicht giftig sind die Blindenschleicher.
Am Samstag ist oft eine Mautig
Auch in der besten Handwerksbautig.
Die Einen leben frisch und froh,
Bei Andern geht es nicht einso.
Wenn man will gute Ware kaufen,
So muß man uneinander laufen.
Wenn die Oktoberwinde wehen,
So spür ichs bis im großen Zehen.
Die Drucketen am Bahnhof sind
Ost sehr gefährlich für ein Kind.
Wenn zwölf Uhr schlägt die Lebensauhr,
Da hilft halt keinerlei Mittauhr.
Viel Menschen gibt es, wenn sie lachen,
Die häßliche Gebräuer machen.

Kehrt zum Theater sich dein Tritt,
So nimm den Aperngauker mit.
Wenn Einer just den Laufer hat,
Der esse keinen Kopfsalat.
Ein Schlurpen sehr im Hals scheniert,
Die Vorbel keinen Menschen siert.
'S ist manchmal Einer gar so frei
Und nimmt den läsen Barenblei.
Nichts dunkt mich halt so delikat
Als der Gaugauerenalat.
Wer fürpslen und wer schmaszgen tut,
Macht sich am Gastmahl gar nicht gut.
Ein Mädchen soll bescheiden sein,
Dann gleicht es einem Betetlein.
Will man die Mädchen frisch erfassen,
Dann tun sie einen Geizer lassen.
Kommt vom Konsumverein man her,
So durcheinänderlet man sehr.
Bitsten sind in Deutschland Mucker,
Aus Dauerlipsen macht man Zucker.

Dem Vater seine Mode ist,
Dass ihm der Hund vom Teller frisht.
Mit Kindern aus dem bessern Haus
Macht jeder Lehrer beisellbaus.
Mit Ziebeln und mit Zwetschgenwainen
Kann man das Menschenherz erfrainen.
Wer ist zu häufig Fleisch vom Schwein,
Kriegt im Gesichts Beibbelein.
Die Kazenbeischen sind sehr zierlich,
Die alten Rollt unmanierlich.
Im Welschland man die Tugend lehrt:
Geigampen ist nicht Lobenswert.
Das Kirsenvasser ist sehr gut,
Wenn mans in Maissprach kaufen tut.
Die Nöckleinreite auf den Messen
Kann man sein Lebtig nicht vergessen.
Im Frühling geht man gern ins Weite,
Der Watsch kommt von der Wetterseite.
Manch Maitlein hat es schon betrübt,
Wenn man den Andern Schmütze gibt.
Man mag auch noch so leislich reden,
Es stört halt in der Kirche jeden.

O! — wie bin ich froh!

Der Splügen wird belogen und geplagt,
Was ihm versprochen ist, wird abgefaßt.
Die Greina greint und schreit: "oho!"
Dass ich kein Splügen keine Greina bin,
Das macht mich mehr als doppelt froh.

In Russland kann kein Haus mehr sicher
Kosaken brechen überall hinein; [sein;
Es stecken Bomben irgendwo.
Dass ich kein Russ' kein Haussbesitzer bin,
Das macht mich umgehener froh.

Die Marokkaner machen viel Verdrüß
Was die Franzosen leider kränken muß.
Sei mir gefohlen „Morokko“!
Wo ich nicht Müller nicht Bäcker bin,
Das macht mich wieder äußerst froh.

Die Welt studiert, das heißtt, sie wird
modern,
Die Frömmigkeit sieht's aber gar nicht gern.
Gottlob, ich bin kein Stubio!
Man sieht mir was ich denke garnicht an,
Das macht mich wahrlich herzlich froh.

Man weiß ja, daß der Bundesrat Herr
Auf keine Weise seine Zeit verplemp', [Bemp
Was heißt denn Viele so der Floh:
"Er danke ab?" — Wir beide sind gesund,
Das macht mich also zweimal froh.

Der Jänner und der Wonnemonat Mai
Sind Punkte Wärmegrab sonst zweierlei,
Und unser Mai beträgt sich — so!
Bejungen hab' ich diesen Frühling nie,
Das macht mich eigentlich froh.

Über Portugal gewiß
Herrscht ein Quantum Finsternis.
Haben wütende Genossen
Vater König ratsch erschossen,
Ist verliebt Sohn Manuel
In gemeine Bürgerseel.
Sag't mir nur, was soll auf Erden
Aus dem blauen Blut noch werden?
Aber ach, es muß ja sein,
Weil kein Unglück kommt allein.

An die grosse Blonde
im Stadttheater, Montag Abend, Parterre-
sitzplatz Nr. 21:
Kathrine! Ich trau Ihnen;
Trau' mir wieder,
So traut uns ein Dritter.

Sonderbare Amalie! Heute handelt sich's Dir gegenüber um
einen unerfreulichen Abschnitt. Ich habe mich Sonntags geärgert über
Deinen vergrößerten Ausschnitt. Wills Du damit einen Schnitt machen? Soll das einen Zuschnitt bedeuten zur Verheiratung, um abermal einen
gefährlichen Einschnitt zu machen in Deinem ruhigen Lebenslauf. Ruhig, seit ich glücklich zuweg gebracht, daß Du Dich vom überflüssigen Gemächlich-
heit hast scheiden lassen. Übrigens kommt mir Dein Ausschnitt vor wie
ein Aufschnitt, es ist doch nichts dahinter. Mich betrügt Du nicht, aber
andere Leute verfallen in Irrtumheiten, die nicht zu Deinem Vorteil dienen.
Ausschnitt hinten oder vorn ist dem Leibchen Aug ein Dorn. Ausschnitt
vorne oder hinten will beweisen schlimme Finten. Hol' der Teufel solche
Schneider, die verhunzen Mensch und Kleider. Einen langen, dünnen Hals
läßt ich gelten allenfalls, aber wenig weiter unten riechen Hosenhelden
Lunten. —

Zeigen wir zu viel im Rücken, ist's ein gar zu dummes Schmücken,
Kitzeln Buben oder Mücken, und im Nacken mit den Knochen darf kein
Frauenzimmer pochen. Wo die Weiber so weit sinken, ihre Backen zu
verschminken, sind die kleinen Schönheitsplaster ebenfalls zu große Laster.
Wimpernfarb, gemalte Lippen sind bekanntlich Seelenklippen, aber Ausschnitt,
lieber Himmel reizt und kitzelt jeden Lümmel, ja sogar ein alter
Vater, fromme Priester oder Pater haben sich hinweg zu reißen, um den
Apfel nicht zu beißen, der den Adam peitschen ließ aus dem schönsten
Paradies. Also! — Amalia bedenke Dich, und mein Wort erschrecke Dich,
daß Du fleißig in Dich gehst, nicht umher so blößlich stehst, denn zur
Hölle führt mit raschen Schritten alles was ist ausgeschnitten. Also bitte,
sei gescheiter, und verachte schlechte Schneider, denn es warnt Dich heftig
da, die Dich grüßt! Eulalia.

Meine Dissertation; Frühjahr 1908, St. Gallen. D'Laugebrzel.

Die Salzbrezel, auch Bierbrezel, von den Römern pretiola salis ge-
nannt, war schon von den Egyptern (im 15. Jahrhundert v. Chr.) als
nützliches Gebäck bekannt und ist noch heute auf den Pyramiden abgebildet.
Sie unterscheidet sich vor allen andern Brezeln durch ihren Salzgehalt. Dieser
ist dazu da, den Namen zu rechtfertigen und durch seinen anerkannten
Wert zur Beschleunigung des Biergenusses anzuregen. Zum Haldengut-
bier genossen, ersetzen zwei Salzbrezeln das Nachtessen vollständig und sind
selbe deshalb für magere Studenten, Schriftsteller, arme Dichter &c. geradezu
unentbehrlich; eine der Haupttugenden der Laugenbrezel besteht jedoch darin,
daß sie beliebig alt werden kann, ohne daß man es ihr ansieht; alsdann
kann sie mit Vorteil als Schlagring benutzt werden und bedienen sich des-
halb die St. Galler Studenten derselben erfolgreich gegen die Nachtwächter
und unbotmäßigen Polizisten.

N.B. Verehrl. Red! "Dass ich mit obiger Dissertation an der
Kantonschule St. Gallen zum Dr. phil. promoviert wurde, zeige Ihnen
hocherfreut an. Hochachtungsvoll Aegid. Lüderjahn, Dr. phil.

Wer den Menschen langes Leben gönnit,
Wenn er's nämlich nur so machen könnit'
Argert sich natürlich schwer und viel
Flüchting über das Automobil;
Weil es Groß und Kleinen gar nicht frommt,
Wenn man unten hin zu liegen kommt.
Jeder Übersährling, weiß man schön,
Trägt halt immer einen Rest davon.
Oder dann, als ob es passen müßt,
Wird sogar ein Leben eingebüßt;
Während sich das Auto bei der Schlacht
Mit Gestank und poltrig weiter macht,
Diese Flucht wär' freilich helle Pracht,
Wenn's zum Teufel ginge über Nacht.

„Beide.“

Auf einer Seefahrt unterhalte ich
mich mit einem geistlichen Herrn
aus Deutschland. Da sehen wir am
Ufer drüben einen Jungen, der sich
badet — im Adamskostüm. Da
verstummt der geistliche Herr plötz-
lich. Als das Schiff vorüber war,
fragte er mich: "Haben Sie das
gesehen? Es war, war ..." "Na,
ja, ein Junge, wie ihn Gott er-
schaffen hat," sage ich. "Pfui, wie
er nur solches tun könnte,"
ruft der andere, darauf ich: "Mei-
nen Sie Gott oder den Jungen,
Hochwürden?" Zornig antwortete
er: "Beide!"

Druckfehler-Teufel.

Der Arzt hat mir dringend angeraten,
in den nächsten drei Minuten keinen Alko-
hol zu trinken.

* * *
... es kam schon zu dem bedauerlichen
Unfall bevor noch die Magd abgehalten
wurde.

* * *
Eine besonders pikante Stimmung übte
das auf drei Flöhen ausgeführt Konzert
auf das Publikum aus.

* * *
Ein starker Grog ist der beste Schwein-
treiber.